

„Alleine ist jedes europäische Land zu klein“

Nach dem Brexit plädiert Bundestagspräsident Schäuble für eine noch engere Zusammenarbeit mit Frankreich

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Ferber

Neuried. Frankreich liegt ihm am Herzen – und die deutsch-französische Freundschaft erst recht. Nicht nur weil er als gebürtiger Freiburger eine enge Beziehung zum Nachbarn jenseits des Rheins pflegt. Sondern auch als Spitzenpolitiker, der sich als Innen- und Finanzminister eng mit seinen jeweiligen Ressortkollegen in Paris abgestimmt hat und seit seiner Wahl zum Bundestagspräsidenten auch die Zusammenarbeit mit der Nationalversammlung forciert. Doch nach dem Austritt Großbritanniens aus der EU sind für Wolfgang Schäuble der Austausch und die Kooperation mit dem Nachbarn jenseits des Rheins wichtiger denn je. „Alleine ist jedes europäische Land zu klein“, sagte der CDU-Politiker am Dienstagabend

vor den Sektionen Karlsruhe/Bruchsal, Baden-Baden/Rastatt und Ortenau des CDU-Wirtschaftsrates im neuen „Europäischen Forum am Rhein“ in Neuried bei Offenburg. „Wir werden angesichts der globalen Herausforderungen keine Chance haben, wenn wir Europäer es nicht gemeinsam tun.“ Auf Frankreich und Deutschland, schon immer die Motoren des europäischen Einigungsprozesses, komme es dabei mehr denn je an. Eindringlich appellierte der Bundestagspräsident in diesem Zusammenhang an die eigene Regierung, diese Verantwortung wahrzunehmen. „Dann bekommt Präsident Emmanuel Macron die Antwort, auf die er wartet.“

Der Ort für sein Plädoyer, das er unter die drei Schlagworte „Solidarité, Stabilité und Fraternité“ stellte, war gut gewählt. Das im vergangenen September nach gerade einmal zweijähriger Bau-

zeit errichtete Forum am Altenheimer Yachthafen in der Grenzregion Kehl/Straßburg, nur einen Steinwurf vom Rhein entfernt, solle zu einem Ort der Begegnungen werden und grenzüberschreitend Kulinarik, Kunst und Kultur verbinden, wie Ulf Tietge, Sprecher der

Bundesregierung soll Verantwortung übernehmen

„Grossmann Group“, und Guido Schumacher, Geschäftsführer des im Forum ansässigen deutsch-französischen Theaters „BADen ALsace“ (BAAL Novo) erläuterten.

Vor den Mitgliedern des CDU-Wirtschaftsrats machte Schäuble keinen Hehl aus seiner Überzeugung, dass ihm ein handlungsfähiges Europa mit einem

Frankreich, das die Führungsrolle übernehme, lieber sei als ein handlungsunfähiges Europa, in dem die nationalen Egoisten dominieren. Die EU müsse allerdings „dringend effizienter“ und handlungsfähiger werden, mahnte der CDU-Politiker. Nur wenn die Bürger erleben würden, dass Europa in der Lage sei, die Probleme, die durch die Globalisierung und Digitalisierung entstanden seien, selber zu lösen, würden sie Vertrauen in die Politik haben. „Wir dürfen es nicht zulassen, dass andere wie Russland, die Türkei oder der amerikanische Präsident versuchen, Europa zu spalten und auseinanderzutreiben.“

Damit Europa aber „weltpolitikfähig“ bleibe, wie es Schäuble nannte, werde Deutschland nicht umhinkommen, sich nicht nur politisch und ökonomisch, sondern auch militärisch stärker zu engagieren.